

Zum Wahlsieg des Donald Trump

von Brigitte Pick

Die Leitmedien übergießen das Land mit einem politisch korrekten Lamento ohnegleichen über das Desaster der Wahlen in den USA und den Sieg des Trumpschen Wahlteams, das mit den Bandagen des Reality TVs kämpfte und siegte.

Man spricht ihm sowohl Sinn als auch Verstand ab, ein Nichtswisser, ein Populist. Der Ku-Klux-Clan wird wieder durch die Straßen marschieren etc. Die weißen Amerikaner ohne Hochschulabschluss verschafften Trump den Sieg, wird als Vorwurf formuliert. Zurück zum Klassenwahlrecht ist die Alternative.

„Trump wird zwischen den Zeilen als Faschist bezeichnet, obwohl der „War on Terror“, den sein „moderner“ Vorgänger George W. Bush entfesselte im Irak, in

Afghanistan und Pakistan 1,3 Millionen Tote gekostet hat. Obwohl sein „moderner“ Vorgänger Barack Obama Libyen bombardieren ließ, den Drohnenkrieg exzessiv forciert und den syrischen Bürgerkrieg angezettelt hat. Bisher klebt kein Tropfen Blut an den Händen Trumps. Die Hände von Ex-Außenministerin und Ex-Präsidentschaftskandidatin Clinton triefen dagegen davon.“¹

RANDNOTIZEN

„Dass sich das Volk die Macht aus Washington zurückholen muss, ist ein Topos, der schon im Western oder in den Rambo-Filmen vorkommt. Ein Milliardär, der keine Steuern zahlt, wirkt als Volksheld aber fehlbesetzt. Trump hat Vorläufer in der amerikanischen Politik, und die amerikanische Demokratie hat immer wieder Ausfälle im Präsidentenamt heil überstanden. Fangen wir in der Nachkriegszeit bei General Eisenhower an. Er war ein integrier Mann, hat aber John Foster Dulles und seinen Bruder Allen als CIA-Chef die Außenpolitik übernehmen lassen. Sie haben den Indochinakrieg begonnen, aus dem Vietnam wurde, ließen die Demokratie im Iran (1953 B.P.) liquidieren, was uns bis heute Probleme in der Region verschafft. Richard Nixon beging Verbrechen im Amt, sein Vize Spiro Agnew vereinte alle Charakterzüge eines Faschisten in sich. Sie betrieben Staatsterrorismus. George Bush Senior wurde mit der rassistischen Willie-Horton-Kampagne Präsident, die Trumps Wahlkampf an Perfidie noch übertroffen hat. Von den Fehlern seines Sohns wollen wir gar nicht reden. Demagogie und Amtsmissbrauch sind nicht neu, sie sind sehr alt.“ So äußert sich der 79 jährige amerikanische Krimiautor, James Lee Burke, der heute in Montana lebt.²

¹ Weltuntergangsstimmung , Arroganz und komplette Ahnungslosigkeit – die Reaktionen der deutschen Medien auf Trumps Wahlsieg von Jens Berger · Donnerstag den 10. November 2016 in den NachDenkSeiten
² <http://www.tagesspiegel.de/kultur/warum-trump-die-wahlen-gewann-im-casino-gewinnt-der-kunde-nie/14859232.html>, James Lee Burke im Interview mit Christian Schröder vom 18.11.2016

„Make America Great Again“ ist der Slogan, den schon Reagan erfolgreich benutzte. „Auch der paranoide Nationalismus, der im Namen der „echten Amerikaner“ spricht und glaubt, das Land wäre von verräterischen Mächten beherrscht, ist immer eine Facette der konservativen Rhetorik gewesen. Trump ist keine Perversion oder Abweichung vom konservativen Mainstream – er ist das hässliche Kind der Reagan-Revolution, das jetzt seine Eltern frisst.“³

1980 kämpfte der 69-jährige Reagan, vor allem bekannt aus dem Showgeschäft, schon einmal gegen das Washingtoner Establishment und wurde belächelt. Ihm wurde vorgeworfen, seine Partei in den Abgrund zu führen. Steuersenkungen im Inneren und Härte gegen Gegner im Ausland gehörten wie bei Trump zum Programm. Ihre schnörkellose Sprache ist den beiden gemein und kommt bei Normalbürgern gut an. Auch Reagan konnte in den Gegenden der Autoindustrie um Detroit punkten, die ehemals Hochburgen der Demokraten waren. Trump benannte die Verelendung weiter Kreise in den USA, die allseits geleugnet wird. Die glauben weiter an die Freiheit und Demokratie, die keine Werte an sich sind, in ihrem Land, die sie schon lange verloren haben: Land oft he Brave.

**Die glauben weiter an die
Freiheit und Demokratie
in ihrem Land, die sie schon
lange verloren haben:
Land oft he Brave**

„Amerika ist der große Betrüger. Es tut so, als stünde es für Freiheit, hat aber die höchste Gefangenenrate der Welt. Zweieinhalb Millionen Menschen sitzen im Knast, doppelt so viele sind auf Bewährung. Die Familien eingerechnet, heißt das: 40 Millionen sind vom Gefängniswesen betroffen.... In Amerika wird man eher wegen Rauchens verhaftet als wegen Waterboardens... Sex ist tabu, aber Töten ist o.k.,“ so lauten einige Statements der US amerikanischen Performance- Künstlerin Lydia Lunch in einem Interview.⁴

Wie ein Menetekel sehe ich im TV einen Schwarzen unter einer Brücke in der amerikanischen Stadt Baltimore stehen, im Interview mit Markus Lanz.⁵ Sein Hals ist mit einem riesigen Tumor verschandelt, da er offenbar keine Krankenversicherung hat. Er preist sein Land als Obdachloser, das ihm die Freiheit lässt, so zu leben wie er es möchte, nämlich unter der Brücke und - Trump zu wählen. Baltimore ist die Stadt, in der das Elend und der Wohlstand nur durch eine Straße getrennt sind und es immer wieder zu sozialen Unruhen wegen der Polizeigewalt gegen Schwarze kommt, wie im Frühjahr 2015.

Die Szene bleibt mir aus einer der vielen Berichte aus den USA im Wahlkampf wie ins Gehirn gebrannt. Die Menschen sind eben vom Kapitalismus zugerichtet und identifizieren

³ Verzweiflung im Heartland von Johannes Simon in: Konkret 6/16, S. 15

⁴ „Ich bin die Leber Amerikas“, Lydia Lunch im Interview mit Barbara Nolte im Tagesspiegel vom 13. November 2016

⁵ <https://www.zdf.de/gesellschaft/markus-lanz/markus-lanz-amerika-ungeschminkt-100.html> vom 27.10.2016

sich mit der Macht. Viele amerikanische Bürger haben sich gegen die Interessen des Establishments entschieden – Der Kandidat wird ihnen nicht helfen, er gehört zu der anderen Seite, verkörpert, von dem sich viele Amerikaner verabschieden mussten, den amerikanischen Traum. Er hat sechs Pleiten hingelegt, bei den US-Banken wie Goldman Sachs, Citigroup und Morgan Stanley gilt er als nicht kreditwürdig. Die Deutsche Bank hingegen soll das Trump Konglomerat von mehr als 500 Firmen seit 1998 mit mehr als 2,5 Milliarden Dollar kreditiert haben. ⁶

Die USA ist mitnichten ein Meltingpot der verschiedenen Ethnien, wie man uns in der Schule lehrte. John Kornblum, der ehemalige US-Botschafter, sagte erst kürzlich in einem Interview: „Die amerikanische Gesellschaft besteht aus unzähligen Gruppen und Nationalitäten, das wird in Europa gerne übersehen. Auch welcher Kraftakt es ist, diese explosive Mischung unter Kontrolle zu halten. Wir sind nicht einfach zwei Blöcke, die einander feindlich gegenüber stehen, sondern ein kompliziertes Mosaik.“⁷

Das Herz des Kapitalismus, das sich u.a. im Dow Jones und Dax spiegelt, schlägt heftig aus, denn Trump steht für weniger Regulierung und mehr Wachstum sowie Steuersenkungen. Die Kurse steigen, der US Dollar zog an. Zu den Verlierern gehören vor allem Firmen aus dem Silikon Valley.⁸

**Das Herz des Kapitalismus,
schlägt heftig aus. Trump steht
für weniger Regulierung und
mehr Wachstum sowie
Steuersenkungen**

Die Heidelberger Cement Aktie verzeichnet ein Plus von zwei Prozent. Der Baustoffhersteller mit Zweigstellen in Arizona und Texas will beim Mauerbau dabei sein. Auch Caterpillar mit seinen Baumaschinen setzt darauf und legt zu.

Wir erinnern uns, dass die Sicherung der Grenze zwischen den USA und Mexiko kontroverses Wahlkampfthema zwischen Bush und Clinton im Jahr 1992 war. Clinton ließ dann die Grenzschutzanlagen ausbauen. Seit 1998 schätzt man, dass fast 10.000 Menschen an der Grenze zu Tode kamen. „3.145 km erstreckt sich die Grenze zu Mexiko. Die wurden nach 9/11 unter Bush und unter der Angst vor dem Terror zumindest im Süden mit einem Milliardenprogramm im Rahmen des Secure Fence Act durch neue Zäune, mehr Grenzpolizei, verstärkt durch die Nationalgarde, mit Technik wie Drohnen ausgebaut.“ ⁹

⁶ Oberster Geschäftsmann von Rolf Obertreis und Thomas Seibert im Tagesspiegel vom 16.11.2016

⁷ „Typisch deutsch-amerikanisch“ Interview mit John Kornblum im Tagesspiegel vom 13.11.2016 von Malte Lehming und Juliane Schäubele

⁸ Profitieren von Trump von Veronika Czisi im Tagesspiegel vom 21.11.2016

⁹ <https://www.heise.de/tp/features/Sicherung-der-Grenze-Beispiel-USA-3378826.html> von Florian Rötzer 12.3.2016

Auch die Pharmaaktien von Fresenius, Pfizer und Roche befinden sich nach Trumps Sieg im Aufwind, hatte sich doch Hillary Clinton auf die Fahnen geschrieben, die Medikamentenpreise zu deckeln. Die Wahlinvestition der Firma Bayer hat sich gelohnt. Der Bayer Vorstand Dieter Weinand ist der gute Ruf das Wichtigste und erscheint schamlos: „Uns geht es darum, dass innovative Medikamente möglichst schnell zur Verfügung stehen. Wir möchten ein politisches Klima, das innovationsfreundlich ist.“¹⁰

Die Rüstungsaktien von Lockheed Martin sowie Northrop Grumman tendieren nach oben. Trump unterstützt die mächtige Waffenlobby der NRA. Smith & Wesson legte am Tag nach der Wahl um zehn Prozent zu.¹¹

Die Wirtschaft des Landes ist keinesfalls irritiert, sondern setzt auf einen Erfolgskurs, vielleicht gemeinsam mit Russland gegen die zweitmächtigste Wirtschaftsmacht der Welt China, für die USA eine Bedrohung. Trump erscheint ihnen als pragmatischer Mensch, sein Vorname Donald ist Omen. Trump wählte lange die Demokraten, weil er sie für seine Bauvorhaben, als sie New York regierten, brauchte. Die Clintons waren 2005 übrigens Gäste zu seiner Hochzeit mit seiner dritten und jetzigen Ehefrau Melania.¹²

„Die Mehrheit der US-Wähler hat die Herrschaft der Wall Street, der Kriegs- und Öl-Industrie abgewählt. Viele haben gewarnt, so auch Ex-Präsident Jimmy Carter: Die USA ist „eine Oligarchie, in der unbegrenzte politische Bestechung herrscht.“¹³

Ganz offensichtlich hatten viele die Schnauze voll von einer gekauften Politik, die Banken und Konzerne bedient und den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Arbeitslosen,

Und so wird es bleiben wie es ist, der Neoliberalismus erscheint alternativlos

Rentnerinnen und Rentnern immer mehr wegnimmt. Das vorherrschende Gefühl war: So darf es nicht mehr weitergehen. Also haben viele ihre Stimme an Trump gegeben, weil der Multimilliardär nicht auf die Spenden der Wall Street angewiesen sei und darum keine Anweisungen von ihr entgegennehmen müsste. Dass Trump jetzt allerdings eine Politik für die Ärmern und Benachteiligten macht, erwarten wohl nicht einmal viele seiner Wähler,“ so Oskar Lafontaine.¹⁴ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Vielleicht wäre es anders ausgegangen, wenn nicht der demokratische Sozialist Bernie Sanders mit aller Macht von den Demokraten und Hillary Clinton verhindert worden wäre. Das

¹⁰ „Unser guter Ruf ist uns das Wichtigste, was wir haben“ Dieter Weinand im Interview mit Heike Jahrberg im Tagesspiegel vom 21.11.2016

¹¹ Ab jetzt: Alles auf Trump von Arno Makowsky im Tagesspiegel vom 14.11.2016

¹² <http://www.dailymail.co.uk/news/article-3472373/PICTURED-Frenemies-Hillary-Clinton-Donald-Trump-smile-embrace-2005-wedding-Melania-Mar-Lago.html>

¹³ Siehe auch <http://www.info-direkt.eu/jimmy-carter-die-usa-sind-eine-oligarchie-wo-unbegrenzte-politische-bestechung-herrscht/> vom 11. 8. 2015 Ein Radiointerview

¹⁴ Statement in den NachDenkSeiten vom 9.11.2016

undemokratische Vorwahlsystem der Demokraten mit Stimmen von 4765 Parteitagsdelegierten, die über den Kandidaten entscheiden, ist umstritten: 4053, die gemäß der Vorwahlergebnisse vergeben werden; und 712 Superdelegierte, die oft die Entscheidung bringen, wie auch in diesem Fall. Sanders begeisterte ein junges Publikum zwischen 18 und 26 mit mehr als einem Drittel und Amerikas Linke.

Und so wird es bleiben wie es ist, der Neoliberalismus erscheint alternativlos, wie Frau Merkel. Auch die kandidiert wieder.



Über die Autorin

Brigitte Pick (*1946) studierte in Berlin Geschichte. Von 1969 bis 2005 war sie ohne Unterbrechung im Berliner Schuldienst tätig. 1970 wechselte sie an die Rütli-Schule in Berlin-Neukölln und übernahm deren Leitung 1983. Seit 2005 ist sie im Ruhestand.

Veröffentlichungen:

- Pick, B. (2007): Kopfschüsse. Wer PISA nicht versteht, muss mit RÜTLI rechnen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2011): Kaktusküsse. Wer »Überflüssige« in der Schule aussortiert, darf sich über Hartz IV nicht beklagen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2013): Randnotizen aus der 2. deutschen Republik. Kindle Edition

Kontakt:

brigittepick@t-online.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com